

A h u = A m f c h a u

Ratschläge für den Büchermunshzettel. Von Paul Wiegler. | Wie hat man das eigentlich festgestellt? Von Fritz Zielesch. | Anekdoten. | Die Angst vor dem Smoking. Von Carl Schnebel. | Geschüttelte Politik. | Golf mit Wörtern. | Zwei Doppel-Pyramidenrätsel



Ratschläge

für den

Bücher-Wunshzettel

Von

Paul Wiegler

Jakob Wassermann: *Columbus*. Berlin, S. Fischer Verlag.

Wassermann hat keinen Columbus-Roman geschrieben, er erzählt die Biographie einer Gestalt, die ihn durch ihre Verworrenheit und Rätselhaftigkeit anzog. Bewundernswert, wie er in das tiefste Wesen dieses wie von Greco geträumten Menschen eindringt, den er den Don Quichote des Ozeans nennt, und man fühlt, daß ihn gerade das Dunkel um ihn reizte. Auch wenn er es vermeiden wollte, hätte er für die Abenteuer und Fahrten des Columbus, für seinen Glanz und seinen Sturz, für sein gramvolles Alter und seinen Tod in Müdigkeit und Vergessenheit die Farben des Dichters.

Stefan Zweig: *Fouché*. Leipzig, Insel-Verlag.

Der ehemalige Oratorianerpriester Joseph Fouché, der „Königsmörder“ (weil er mit der Mehrheit für die Hinrichtung Ludwigs XVI. stimmte), der Terrorist von Lyon, der Polizeiminister Napoleons, Minister der zurückgekehrten Bourbonen bis zu Ausweisung und Ende in der Verbannung, ist eine Hintergrundfigur. Stefan Zweig beleuchtet sie, um den Typ des Intriganten, des Geheimpoli-

tikers zu treffen. Er legt den Charakter des Charakterlosen bloß, und da Fouché Robespierre gestürzt hat und Napoleon zur Abdankung zwang, wird aus dem Polizeistück zweimal große Tragödie.

Alfred Döblin: *Berlin, Alexanderplatz*. Berlin, S. Fischer.

Das ist erstens der Roman von Franz Biberkopf, dem Zeitungshändler, der wegen eines Totschlags in Tegel saß und wieder auf die schiefe Bahn gerät, wieder nach unten geschleudert wird und zuletzt wieder am Alexanderplatz steht, wo er zu Anfang eintraf. Und zweitens der Roman der riesigen Stadt. Ihrer Massen und der Reklame-Inschriften, die durch die Köpfe wandern, ihrer mechanischen Geräusche und ihrer Schreie, ihrer ruhelosen Unermeßlichkeit. Das Prosa-Epos des östlichen Berlin, geschrieben von dem Dichter des zweibändigen Prosa-Epos „Wallenstein“.

Joseph Roth: *Rechts und links*. Berlin, Gustav Kiepenheuer.

Roth, der Verfasser der „Flucht ohne Ende“, der Psycholog der Uebergangszeit, läßt mit seiner leisen, unbewegten Ironie